

Ticzeman Gruwade und Ditherich von Wikerstete Kammermeister des Markgrafen) dat. 1405 Juli 28 (des nehisten dinstagis nach sente Iocofs tage den man nennit den grossern), über 2761 Sch. 40 Gr. von der auf Michaelis fälligen Rate von 4000 Schock (bezahlt durch den genannten Kammermeister) dat. 1405 Okt. 21 (die metewuche an der eylftusent iumpffrauwen tage) und über 100 ungar. Gulden, alles von den Colditzer Kaufgeldern, dat. Meissen 1406 Jan. 24 (an suntage vor conversionis sancti Pauli). Orr. Pap. ebenda No. 60. 59. 61. Das S. des Albr. von Colditz (theilweise unter Papierd.) unten aufgedr. Vergl. auch No. 671. — Im Dresdner Stadtbuch von 1404 (Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8586) fol. 56^b findet sich der folgende wohl in die Zeit 1405—1407 gehörige Vermerk: Nota man hat globit den von Coldicz mit den hochgeborn furstin hern Wilhelm dem alden, hern Friderich und Wilhelm marcgraven, er Albrecht von Lißenig von Penig, der von Plawin . . . , er Segmund von Schonenburg, er Offe von Slywin, er Hugolt von Slinicz, er Henrich von Kockericz, er Concz (?) von Kockericz, er Ditherich von Milticz, er Otte Phlug, Gunther von Bunow und der Hain (sic). Summa ix tusind Rinischer guldin alden geldes iii tusind ix hundirt lotige marg silbirs.

Albrecht und Jorge Gebrüder Herren von Colditz quittiren dem Markgrafen Wilhelm I. über 5000 Schock böhm. Groschen und 2000 Schock Meißner Groschen des geldis vor Coldicz von des kouffis wegen, den wir mit ym getan habin. — Gegeben czu Dresden — virczehen hundirt iar darnach in dem virden iare am sunnabunde sente Nigklaws tage.

605.

Erzbischof Johann II. von Mainz an die Stadt Frankfurt a/M.: bezeichnet in seiner Antwort auf No. 598 und 599 Markgraf Wilhelm I. als den eigentlichen Urheber aller wider ihn vorgebrachten Lügen. Mainz, 1404 Dez. 8.

Hdschr.: Or. Pap. Stadtarchiv Frankfurt a/M. Reichssachen No. 828 fol. 11. Das auf der Rückseite aufgedr. S. abgefallen.

Gedr.: Fichard Wetteravia 1,176.

Johann erzbischoff zu Menceze.

Unsern gruß zůvor —. Als ir uns nů leste aber gesand habt abeschrift solicher brieve, als uch die marggraven von Missen widder gesandt han, under den der alte schůlmeister und ir aller anewiser marggraff Wilhelm der alte uch sunderliche eine antwurte ane alle warheit zusammen gesůcht und mit ydel scheltworten vermischet gesandt hait, da ynne sich der alte mann von den iaren und der iunge und ungeűbet von togende sin herkommen faste lobet, und zwifeln doch nit, er habe als wyt getonet (sic) sine tage mit sinen werken, daz fursten, hern, rittern, knechte, ir und allermenlich yn rechte wol bekennen mogent; hiemyde sii daz verantwort. Und als der alte iunge mann sin manschafft, die er uns getan hait, verantwortet, bitten wir uch, daz ir yn inniget, wan alten luden virgiűbet gerne, abe yme icht gedencke, daz er in unser herburge zu Forcheim^a) zu den ziiten, als unser herre der konig und viel ander fursten da waren, mit gefalden henden in unser hande und mit kűssen uff unsern backen sine lehen, sloűe, lande und lűte enphangen habe. Kan er daz sichtigen aűgen, der viel daz sahen, in gaűckelwise verslahen, so ist er meister. Waz brieve er und sine vetter unserme herren dem konige, uns und andern kűrfursten geben und die doch nit gehalten han, fyndet ir daz auch in